

Titel/Thema der Arbeits- und Lernaufgabe		Aufgabenschwerpunkte
Pflegerische Versorgung unter Hitze		☐ Erkundungsaufgabe ☒ Beobachtungsaufgabe ☒ Anwendungsaufgabe ☒ Reflexionsaufgabe
Zeitpunkt im Ausbildungsverlauf	Zeitungsumfang	Bezug aus Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und ggf. Rahmenausbildungsplan
☐ Orientierungseinsatz ☒ Pflichteinsatz Ambulante Pflege ☒ Pflichteinsatz Stationäre Langzeitpflege ☒ Pflichteinsatz Stationäre Akutpflege ☒ Pflichteinsatz Pädiatrie ☒ Pflichteinsatz Psychiatrie ☒ Vertiefungseinsatz <i>Am Beispiel der 3-jährigen Pflegeausbildung</i> <i>Zum Überblick aller Einsätze je Ausbildungsberuf siehe entsprechendes Dokument</i>	6 Stunden 8 Stunden <i>(Mi optionaler Erweiterung)</i> <i>Bearbeitung verteilt über mehrere Tage möglich</i>	Platzhalter: Bitte berücksichtigen Sie die in ihrem Bundesland vorgegebenen Ordnungsmittel bei der Benennung von Kompetenzen. <i>Siehe Anhang für mögliche Kompetenzen zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz für die jeweiligen Berufe.</i>
Begründungsrahmen und Zielsetzung der Arbeits- und Lernaufgabe		
In Sommermonaten gibt es immer häufiger Hitzetage und -wellen, die eine besondere Beobachtung der zu pflegenden Personen, präventives Handeln und Handeln in Notfällen in Bezug auf Hitze erforderlich machen.		
Beschreibung der zu erzielenden Kompetenzen		
Die Auszubildenden können Risikogruppen bei Hitze identifizieren. Die Auszubildenden können präventive Maßnahmen bei Hitze erläutern. Die Auszubildenden können individuelle, präventive Maßnahmen bei Hitze in die Pflegeplanung einbeziehen und umsetzen. <u>Optional:</u> Die Auszubildenden können ein Beratungsgespräch zu präventiven Maßnahmen bei Hitze planen und durchführen.		
Welche Erfahrungen / welches Wissen bringe ich als Lernende(r) mit?		
- Wie erleben Sie selbst starke Hitze? - Wie gehen Sie mit Hitze im Alltag oder bei der Arbeit um? - Welche weiteren Erfahrungen haben Sie sonst mit Hitze? <i>Bearbeitung der Aufgabe kann in Einzelarbeit oder in der Gruppe erfolgen.</i>		

Gefördert durch:

Aufgabenstellung

1. Arbeitsschritt – Informieren

- a) **Informieren** Sie sich anhand des Informationsblatts „Vulnerable Gruppen bei Hitze“ (1) über Bevölkerungsgruppen, die bei Hitzeperioden ein erhöhtes gesundheitliches Risiko tragen. **Markieren** Sie dabei alle Risikogruppen, denen Sie in ihren bisherigen Praxiseinsätzen schon einmal begegnet sind.

2. Arbeitsschritt - Anwenden

- b) **Überprüfen** Sie die aktuellen zu pflegenden Menschen in Ihrem Einsatzbereich in Bezug auf die zuvor genannten Risikogruppen.
Gehen Sie die Akten der Personen durch und **identifizieren** jeweils alle Faktoren, durch die die Personen ein erhöhtes gesundheitliches Risiko bei Hitze haben.
Halten Sie diese schriftlich fest.
- c) **Informieren** Sie sich anhand des Informationsblatts „Prävention von gesundheitlichen Hitzeschäden“ (2) über pflegerische Präventionsmaßnahmen.
- d) **Wählen** Sie in Absprache mit Ihrer Praxisanleitung 1-2 zu pflegende Personen aus, die ein erhöhtes gesundheitliches Risiko bei Hitze haben.
- e) **Formulieren Sie eine didaktische Pflegeplanung** zu dem Thema „Gesundheitliches Risiko durch Hitze“ für jede ausgewählte Person unter Berücksichtigung der präventiven Hitzeschutzmaßnahmen.
- f) **In Hitzeperioden anwendbar: Betreuen** Sie wenn möglich im Verlauf Ihres Einsatzes eine der zu pflegenden Personen nach ihrer Pflegeplanung und setzen Sie an Hitzetagen präventive Maßnahmen um.

Optionale Erweiterung für Vertiefungseinsatz:

- g) Beraten Sie eine zu pflegende Person zu präventiven Maßnahmen bei Hitze, die sie selbstständig durchführen kann und führen Sie dieses durch.

Optionale Erweiterung als Gruppenaufgabe:

- h) Setzen Sie sich **mit anderen Auszubildenden** in Ihrem Einsatzbereich **zusammen** und **informieren** Sie diese bezüglich Risikogruppen und präventiven Maßnahmen in Bezug auf Hitze mit Hilfe der Informationszettel.
- i) **Reflektieren** Sie anschließend gemeinsam Ihre bisherigen Erfahrungen mit Hitze in Praxiseinsätzen.
- j) **Analysieren** Sie nun gemeinsam die baulichen und räumlichen Gegebenheiten ihres Einsatzbereiches:
- Welche Besonderheiten gibt es in Bezug auf Hitze?
 - Wie lässt sich in Bezug auf Risikogruppen damit sinnvoll umgehen?
 - Wo sehen Sie Handlungsspielraum für präventive Maßnahmen? Wo nicht?
- Halten Sie die Ergebnisse schriftlich fest und besprechen** diese mit Ihrer Praxisanleitung.

Gefördert durch:

Die Handlungssituation und den Lernprozess reflektieren

Kommen Sie mit Ihrer Praxisanleiterin/Ihrem Praxisanleiter zu folgenden Fragen **ins Gespräch**:

- a) Wie haben Sie die Erarbeitung des Themas erlebt? Gab es Schwierigkeiten? Wie sind Sie damit umgegangen?
- b) Welche Informationen waren neu für Sie? Was hat Sie überrascht?
- c) Welche Reaktionen gab es aus dem Team zur Umsetzung präventiver Maßnahmen? Sind Sie mit einer Kollegin aus dem Team darüber ins Gespräch gekommen?
- d) Wie sind Sie damit zurechtgekommen, die Informationen an andere Auszubildende weiterzugeben? Inwiefern war der gemeinsame Austausch hilfreich für Sie?
- e) Zu welchen Erkenntnissen sind Sie bezüglich der räumlichen Gegebenheit gekommen:
 - Wie kann damit umgegangen werden?
 - Welche nächsten Schritte würden Sie sehen, um das Team Ihres Einsatzbereiches für die Beachtung dieser Aspekte zu sensibilisieren?
 - Was sehen Sie als praktikabel im Alltag an, was eher nicht und warum nicht?
- f) Wie können Sie das neu erlernte Wissen in ihrer täglichen Arbeit umsetzen?
- g) Welche weiteren Informationen zu dem Thema Pflegerische Versorgung unter Hitze benötigen Sie?

Vereinbarungen zur Weiterarbeit

Besprechen Sie gemeinsam die Relevanz des Themas Hitze für den Einsatzbereich. Sollten Sie zu dem Schluss kommen, dass das Thema grundsätzlich relevant ist, können Sie weitere ALA aus dem Themenfeld Hitze anbieten. (z.B. Eigenschutz, Umgang mit Medikamenten, usw.)

Optionale Erweiterung für den Vertiefungseinsatz: Beratungsgespräch

Literaturempfehlungen

- (1) Informationsblatt „Vulnerable Gruppen bei Hitze“ - Winklmayr, C./ Franziska Matthies-Wiesle/ Stefan Muthers/ Sebastian Buchien/ Bernhard Kuch/ Matthias an der Heiden/ Hans-Guido Mücke (2023): Hitze in Deutschland – Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention, In: *Journal of Health Monitoring*, 8(S4): 17, doi 10.25646/11645
- (2) KLUG e.V. (2022): Informationsblatt „Prävention von gesundheitlichen Hitzeschäden“. Verfügbar unter: https://2205196qa36jz6jkhkc.nextcloud.hosting.zone/apps/files/favorites/1220727?dir=/Extern%20PfleGe-BBNE/02Arbeitspakete/AP3_Erstellung/Materialien%20Lernlandschaft%20Vorauswahl&openfile=true

Didaktischer Kommentar

Der Arbeitsschritt 2 f) kann nur an voraussichtlich heißen Tagen und nach Absprache mit dem/r Praxisanleitenden erfolgen. Hier muss gemeinsam mit dem Auszubildenden entschieden werden, ob und wann dieser Arbeitsschritt sinnvoll ist.

Gefördert durch:

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-PfleGe)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Diese Aufgabe kann eventuell in unterschiedlichen Settings wiederholt werden. Hier ist dann eine Anpassung des Zeitumfangs notwendig.

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-PfleGe)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Tabelle 2
Bevölkerungsgruppen, die bei Hitzeperioden
ein größeres gesundheitliches Risiko tragen
Quelle: Aktualisiert und ergänzt nach
World Health Organization [31]

Kategorie	Risikogruppe
Physiologische Anpassungskapazität	▶ Ältere Menschen (> 65 Jahre) ▶ Säuglinge und Kleinkinder ▶ Schwangere
Vorerkrankungen	▶ Kardiovaskuläre Erkrankungen (z. B. arterielle Hypertonie, koronare Herzkrankheit, Herzinsuffizienz) ▶ Zerebrovaskuläre Erkrankungen (z. B. Schlaganfall) ▶ Respiratorische Erkrankungen (z. B. COPD, Asthma bronchiale) ▶ Stoffwechselerkrankungen (z. B. Diabetes mellitus) ▶ Neurologische Erkrankungen (z. B. Morbus Parkinson durch krankheitsbedingt beeinträchtigte Thermoregulation) ▶ Psychische Erkrankungen (z. B. Depression, Schizophrenie, Drogenabhängigkeit) ▶ Nierenerkrankungen (z. B. Niereninsuffizienz) ▶ Übergewicht ▶ Einnahme von bestimmten Medikamenten zur Behandlung der genannten Erkrankungen (siehe Tabelle 1)
Menschen mit Behinderung	▶ Körperliche Behinderungen (z. B. Rückenmarksverletzungen [58]) ▶ Geistige Behinderungen, da sich Personen mit schweren kognitiven Einschränkungen schlechter selbst vor Hitze schützen können.
Funktionelle Einschränkungen	▶ Bettlägerigkeit ▶ Unterbringung in Pflegeeinrichtung
Sozioökonomische Faktoren	▶ Soziale Isolation, insbesondere im hohen Alter ▶ Obdachlosigkeit ▶ Ungünstige Wohnsituation
Körperliche Anstrengung bei hohen Außentemperaturen	▶ Im Freien Arbeitende (z. B. in der Landwirtschaft, im Bausektor) ▶ Im Freien Sporttreibende ▶ Gesundheitspersonal, v. a. in Kombination mit persönlicher Schutzausrüstung
Beschäftigte, die ihren Arbeitsplatz auch bei hohen Innenraumtemperaturen während Hitzewellen nicht verlassen können	▶ Mitarbeitende in Medizin- und Pflegeeinrichtungen, v. a. in Kombination mit persönlicher Schutzausrüstung

COPD = chronisch obstruktive Lungenerkrankung

chen kühler (wärmer), liegt die Schwelle etwas tiefer (höher) [18]. Dieser Ansatz ermöglicht es, die kurzfristige Anpassung an die Hitze, wie sie im Laufe eines jeden Sommers stattfindet, zu berücksichtigen.

Neben den Bedingungen am Tag wird bei den Warnungen vor starker Wärmebelastung auch die Nacht berücksichtigt. Da sich die meisten Menschen in der Nacht in Gebäuden aufhalten, wird dazu über ein Gebäudesimula-

Gefördert durch:

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-Pflege)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Informationsblatt (2)

Prävention von gesundheitlichen Hitzeschäden

Handlungsmöglichkeiten in der Pflege

Risikopersonen überwachen



- gefährdete Personen identifizieren
- vermehrte klinische Kontrollen
- in kühleren Räumen unterbringen

Medikamente prüfen lassen



- Lagerungsbedingungen beachten
- Überprüfung durch Ärzt:innen vor Sommer veranlassen

Angehörige einbinden



- über geeignete Kleidung, Abkühlung und Trinkverhalten informieren
- regelmäßige Erinnerungen und Kontaktaufnahmen anregen
- können bei der Umgestaltung des Wohnraums helfen

Vorräte kontrollieren



- genügend Getränke und Hilfsmittel für Hitzeperioden bereithalten

Körperbedeckung anpassen



- leichte, luftige und helle Kleidung
- Kopfbedeckung und Sonnenbrille
- leichte Bettwäsche

Körper kühl halten



- feuchte Umschläge auf Beine, Arme, Gesicht und Nacken
- Haut mit kühlem Wasser befeuchten und trocknen lassen
- kühle Fußbäder, kühl abduschen

Auf Sonnenschutz achten



- regelmäßig Sonnencreme benutzen
- in Schatten bzw. kühle Orte begeben

Regelmäßig kontrollieren



- Körpertemperatur
- Exsikkosezeichen, ggf. wiegen
- Symptome von Hitzeerkrankungen

Aktivitäten anpassen



- Hitzestunden vermeiden
- Unternehmungen und Therapieangebote anpassen

Ausreichend trinken



- über den Tag verteilt, ggf. Trinkprotokoll
- bei Bedarf Elektrolyte
- Tipps zur Trinkmotivation beachten

Räume kühl halten



- Abschattungen nutzen
- früh morgens/nachts querlüften
- tagsüber Fenster geschlossen halten
- wärmeabgebende Geräte abschalten
- Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit kontrollieren

Gesund essen



- leichte, salzige Speisen
- viel wasserreiches Obst und Gemüse

Hilfsmittel bereitstellen



- z.B. Fächer, Ventilatoren, nasse Tücher
- Ventilatoren bis 35°C einsetzbar

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.
www.klimawandel-gesundheit.de

Herausgeber: KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V., Hainbuchenstr. 10a,
13465 Berlin, E-Mail: kontakt@klimawandel-gesundheit.de
Stand: Mai 2022

Quellen: LMU München (2021): Hitzemaßnahmenplan für stationäre Einrichtungen der Altenpflege – Empfehlungen aus der Praxis für die Praxis, München.
KLUG e.V. (2021): Informationsblatt „Informationen für Pflegeheimleitungen zum Gesundheitsschutz Ihrer Bewohner*innen bei Hitzewellen unter Berücksichtigung der Corona-Situation“, Berlin.
WHO Regionalbüro für Europa (2019): Gesundheitshinweise zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden – neue und aktualisierte Hinweise für unterschiedliche Zielgruppen, Kopenhagen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-Pflege)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.